

Beschreibung des Diskussionsthemas „Raumordnung“ für die 8.Bürgerversammlung (erstellt vom Bürgerrat)

Warum dieses Thema?

Warum sprechen wir über Raumordnung?

Viele Menschen in Ostbelgien möchten heute am liebsten etwas außerhalb, in der Natur, am Rand eines Dorfes oder in der Nähe des Waldes bauen. Das wirkt auf den ersten Blick attraktiv: Es ist ruhig, es gibt viel Platz, und man ist schnell in der Natur. Doch dieser Trend hat Folgen – für uns alle und für kommende Generationen.

Was ist das Problem?

Wenn viele Häuser weit verstreut stehen, müssen Straßen, Wasserleitungen, Abwasserkanäle, Strom- und Internetleitungen über große Flächen verlegt werden. Das kostet sehr viel Geld und verbraucht viele Ressourcen. Gleichzeitig fehlen in solchen Randlagen oft wichtige Angebote des täglichen Lebens: Busverbindungen, Ärzte, Apotheken, Geschäfte oder Treffpunkte. Das bedeutet für viele Menschen längere Wege, mehr Abhängigkeit vom Auto und weniger Kontakt zu ihrem Dorf.

Außerdem gibt es in Ostbelgien schon heute sehr viel Bauland außerhalb der eigentlichen Dorfkerns, das aber aktuell noch nicht bebaut ist. Würde man dieses Bauland in Zukunft beibehalten und bebauen, gäbe es noch mehr Häuser außerhalb der Ortskerne. Es stellt sich also die Frage, ob man dieses Bauland nicht eher für andere Nutzungen (zum Beispiel Landwirtschaft oder Industrie) umfunktionieren sollte und wenn ja, wie das nicht nur im Interesse der Allgemeinheit, sondern auch für die jeweiligen Grundbesitzer gerecht geregelt werden könnte. Darum stellt sich die Frage, ob unser heutiger „Sektorenplan“, der festlegt, welches Stück Land wozu genutzt werden darf, überhaupt noch zeitgemäß und zukunftsfähig ist.

Warum ist das wichtig für unsere Zukunft?

Wir wollen, dass unsere Dörfer lebendig bleiben und dass Orte, in denen Menschen schon heute zusammenleben, nicht langsam aussterben. Gleichzeitig sollen kleine Weiler, die für viele ein Stück Heimat sind, nicht verschwinden. Dafür müssen wir verantwortungsvoll mit dem vorhandenen Platz umgehen und gut überlegen, wo in Zukunft gebaut werden soll – und wo lieber nicht.

Worum geht es in der Bürgerversammlung?

Die kommende Bürgerversammlung soll sich damit beschäftigen, wie das Bauen wieder stärker in die Ortskerne gelenkt werden kann, damit Wege kürzer, Ressourcen geschont und unsere Dorfgemeinschaften gestärkt werden. Dabei geht es vor allem um folgende Leitfragen:

- Welche Flächen sollen in Ostbelgien wozu genutzt werden? (Wohngebiet, Gewerbegebiet, Landwirtschaft, Natur).
- Wie kann Ostbelgien langfristig verhindern, dass noch mehr Flächen „zersiedelt“ werden?
- Welche Rolle spielen bestehende Baulandflächen – und was könnte man mit ihnen machen, wenn sie eigentlich nicht mehr sinnvoll sind?

Wozu genau soll die Bürgerversammlung Empfehlungen ausarbeiten?

„Wie kann Ostbelgien seine Bodenflächen künftig so planen und nutzen, dass Infrastruktur, Natur und Dorfgemeinschaften geschont werden – und was braucht es dazu, um das Wohnen im Ortskern wieder zur ersten Wahl zu machen?“

Zu dieser Frage gilt es für die Bürgerversammlung, gemeinsam in der Gruppe nach kreativen Lösungsansätzen zu suchen und schließlich Handlungsempfehlungen dazu an die Politik auszuarbeiten.

Worum geht es nicht?

Es geht nicht um folgende Teilaspekte, da diese schon von früheren Bürgerversammlungen bearbeitet worden sind (siehe den entsprechenden Empfehlungskatalog): bezahlbares Wohnen, Digitalisierung.

Es geht auch nicht um die Themen Mobilität, Umwelt und Landwirtschaft, da diese Themen nicht die politischen Zuständigkeiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft betreffen.

Zudem ist dem Bürgerrat wichtig, dass die Bürgerversammlung beim Themenschwerpunkt „allgemeine Flächennutzung“ bleibt und nicht den Schwerpunkt auf „detaillierte Bebauungspläne“ verlagert. Letzteres sollte dem Bürgerrat nach eher in der Zuständigkeit der einzelnen Gemeinden liegen.